

## Anmeldung

Die Anmeldung ist verbindlich. Der Betrag wird nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig und ist vor Beginn des Symposiums zu begleichen.

Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr von 110,- € bis zum 31.03.2010 auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: Fritz Roth, Private Trauerakademie  
Kontonummer: 131 103 49 84  
Bankleitzahl: 370 502 99  
Verwendungszweck: *Name des Teilnehmers*, Symposium IWG

## Stornierung

Falls Sie selbst nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, kann jedoch selbstverständlich ein Ersatzteilnehmer benannt werden; eine Stornierung bis zum 31.03.2010 ist kostenfrei möglich, danach werden 50% des Teilnahmebetrags fällig bzw. rückerstattet.  
Eine Ummeldung / Stornierung bedarf der schriftlichen Form.

## Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an

Private Trauerakademie Fritz Roth, Kürtener Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach

Fax: 02202-37123  
E-Mail: [h.gerhards@puetz-roth.de](mailto:h.gerhards@puetz-roth.de)

## Anmeldung zum Symposium am 8. Mai 2010

Titel, Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Position \_\_\_\_\_  
Firma/Organisation \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ | Ort \_\_\_\_\_  
Tel. \_\_\_\_\_  
Fax \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_  
Datum der Anmeldung \_\_\_\_\_

Dass es **mir**

oder **allen**

so scheint **,**

daraus folgt nicht,  
dass es so ist.

Ludwig Wittgenstein

Palliativmedizin und Hospizarbeit  
im 21. Jahrhundert  
Was ist gewiss?

Kardinal Schulte Haus, Bergisch Gladbach, 8. Mai 2010

# Programm

## 10.00-10.15 **Grußworte**

Dr. Birgit Wehrauch,  
Vorstandsvorsitzende Deutscher Hospiz- und Palliativverband, Staatsrätin a.D.  
Prof. Dr. Christoph Müller-Busch,  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

## 10.15-11.15 **Strukturen hospizlicher und palliativer Versorgung Ausbalancieren von Ökonomie und Nächstenliebe**

Mehr als zwanzig Jahre nach ihren Anfängen in Deutschland wird die Versorgung sterbender Menschen zunehmend vom Blick auf Wirtschaftlichkeit und Effektivität geprägt. Der ursprüngliche Hospizgedanke ist in Gefahr in den Hintergrund zu treten. Wie lässt sich Beides verbinden?

Dr. Stephen R. Connor  
Senior Executive of the  
Worldwide Palliative  
Care Alliance  
Alexandria, USA

## 11.15-12.15 **Trauer und tödliche Gewalt Ein neues Arbeitsfeld in der Trauerbegleitung?**

Trauerbegleitung verändert ihr Gesicht. Wurden bislang eher Angehörige von Patienten begleitet, deren Sterben zu erwarten war, so kommen aufgrund der Etablierung dieses Angebots weitere Aufgaben auf die Begleiter zu. Masseninglücke, Amokläufe ...  
Können die gängigen Konzepte auch in diesem Kontext angewendet werden?

Colin Murray-Parkes  
Honorary Consultant,  
Psychiatrist  
London, GB

## 12.15-13.30 **Mittagspause**

Die *International Workgroup of Death, Dying and Bereavement (IWG)* ist eine weltweite Arbeitsgemeinschaft von über 100 Experten aus dem Bereich Palliative Care und Trauer ([www.iwgddb.org](http://www.iwgddb.org)). Sie besteht seit über 25 Jahren; ihr gehören international bekannte Praktiker und Forscher an.

Die Mitglieder der IWG treffen sich im Mai 2010 erstmalig in Deutschland. Anlässlich dieses Treffens findet ein öffentliches Symposium mit Beiträgen renommierter Referenten aus den USA, Kanada und Großbritannien statt. Die Vorträge werden auf Englisch gehalten und werden ins Deutsche übersetzt.

## 13.30-14.30 **Wie viel Tod kann der Mensch ertragen?**

Die Gefahr des Burnout in Palliative Care  
Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Begleiter sind seit den Anfängen im Feld von Palliativmedizin und Hospizarbeit tätig.  
Kann man diese Arbeit unbegrenzt durchführen und wie viel Begegnung mit Tod ist dem Einzelnen und den Teams zumutbar?

Dr. Mary Vachon  
Nurse, Clinical  
Sociologist,  
Psychotherapist,  
**Researcher, Educator**  
Toronto, Canada

## 14.30-15.30 **Spiritualität - Wie nähert man sich einem schwierigen Thema an?**

Das Interesse am Thema Spiritualität ist mit den Jahren gewachsen und der Begriff beginnt aus dem Nebulösen heraus mehr Kontur zu bekommen. Gleichzeitig wird er immer da benutzt, wo andere Kategorien nicht greifen.  
Was hat es damit auf sich? Ist Spiritualität auch ein Copingfaktor und spielt er eine Rolle im Zusammenhang mit dem Thema Trauer?

Dr. Kenneth Doka  
Professor of  
Gerontology  
New Rochelle, USA

## 15.30-16.00 **Kaffeepause**

## 16.00-17.00 **Komplizierte Trauer - Abgrenzen, nicht Ausgrenzen**

Definitionen von Trauer haben in den vergangenen Jahren viele Diskussionen um Phasen, Aufgaben und Modelle entfacht. Besonders gilt dies für den Versuch, komplizierte Trauer zu erfassen und von „anderer“ Trauer abzugrenzen.  
Was bedeutet komplizierte Trauer und (wie) kann sie von „anderer“ Trauer unterschieden werden?

Dr. Therese A. Rando  
Clinical Psychologist,  
Thanatologist  
Rhode Island, USA

## 17.00-17.30 **Abschluss mit Diskussion**

## **Organisatoren**

Martina Kern, Monika Müller M.A., Prof. Dr. Lukas Radbruch, Fritz Roth

## **Veranstaltungstermin und -ort**

8. Mai 2010, Kardinal Schulte Haus, Overather Straße 51-53, 51429 Bergisch Gladbach. Anfahrtsskizze unter: [www.k-s-h.de](http://www.k-s-h.de)

Die Teilnahmegebühr beträgt 110.- € inkl. Verpflegung